8° Bavar. 2684 cmo — / 1936

Verwaltungsbericht

der Landesversicherungsanstalt Oberbayern

für

Bayerische Staatsbibliothek München

das Jahr 1936

RVO. nur in 62 Fällen zu entziehen; dagegen wirkte sich diese außerordentliche Rentenkontrolle durch die vorzeitige Erfassung wegfallreifer Fälle recht erheblich aus.

Mit der Rentenkontrolle ist eine Nachprüfung der Rentenakten auf Anwendung der Ruhensbestimmungen, Entziehung von Kinderzuschüssen für eheliche Kinder bei weiblichen Rentenempfängern (wegen Wegfall des überwiegenden Unterhalts) und auf Beseitigung sonstiger, infolge häufiger Rentenumrechnungen hervorgetretener Mängel verbunden. Die hiedurch erzielte Ersparnis ist zahlenmäßig nicht festgelegt, aber von ganz erheblichem Wert.

Durch Tod sind 4673 Renten weggefallen.

Weiter fielen weg: Kinderzuschüsse 1454, Waisenrenten 1247.

Neubewilligt wurden 250 Kinderzuschüsse.

Abfindungen wegen Wiederverehelichung hatten den Fortfall von 18 Witwenrenten zur Folge.

Für 111 Rentenempfänger, die in Grenzgebieten wohnen und bei denen die Auszahlung der Rente bisher bei einer Deutschen Postanstalt erfolgte, war wegen der Devisenvorschriften anderweitige Zahlungsregelung notwendig.

Eine Umrechnung infolge der Ruhensbestimmungen erfolgte bei 422 Renten. Wegen Strafverbüßung wurde in 52 Fällen das Ruhen der Rente ausgesprochen.

1659 Anträgen der Fürsorgeverbände wurde durch Überweisung von Renten entsprochen.
Aus sonstigen Gründen ergingen 3162 nicht berufungsfähige Bescheide.

Im Parteiverkehr wurden in 10 225 Fällen mündliche Auskünfte erteilt.

III. Heilverfahren und allgemeine Gesundheitsmaßnahmen.

A. Allgemeines.

1. Der im nationalsozialistischen Staate im Vordergrunde stehenden Erhaltung und Förderung der Volksgesundheit hat die Landesversicherungsanstalt Oberbayern auch im abgelaufenen Jahr durch Durchführung von Heilverfahren und sonstigen Gesundheitsmaßnahmen ein besonderes Augenmerk zugewandt. Die Erfüllung der auf diesem Gebiete liegenden Aufgaben erfolgte auf der Grundlage der „Saarbrückener Richtlinien" v. 16. 4. 35, denen sich die Landesversicherungsanstalt schon im Vorjahre angeschlossen hat. Sie hat von diesen als Mindestforderung ausgehend ihre Heilverfahrens-Grundsätze noch dadurch erweitert, daß sie

1. sich auch an den Kosten der Asylierung von ansteckungsfähigen Tuberkulösen beteiligte,
2. Versicherten oder deren Angehörigen bei besonderer Bedürftigkeit gem. § 1252 RVO. außerordentliche Unterstützungen gewährte,
3. für die Gewährung von Erholungsaufenthalten kinderreicher Mütter besondere Mittel bereitstellte,
4. Beihilfen zur Beschaffung von künstlichen Gliedern, orthopädischen Schuhen und anderen größeren Hilfsmitteln, sowie auch für Zahnersatz gewährte.

Auf dem umfangreichen Gebiete der Tuberkulosebekämpfung wirkte sich die Zusammenarbeit mit dem Tuberkulosehilfswerk der NSV. recht erfolgreich aus. Auch bei der Durchführung sonstiger Gesundheitsmaßnahmen, insbesondere bei der Betreuung kinderreicher Mütter, vertiefte sich das Zusammenwirken mit der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt zum Nutzen der Volksgemeinschaft.

2. Im Berichtsjahr 1936 sind 10711 Heilverfahrensanträge (einschließlich 733 Anträge für Kinderheilverfahren) eingelaufen, dazu kamen 342 unerledigte Anträge aus dem Vorjahre, sodaß 11053 Anträge zu erledigen waren (gegenüber 8886 Anträgen des Vorjahres).

Davon wurden genehmigt . . . 8139 = 74%,
abgelehnt . . . 2147 = 19%,
anderweitig erledigt . . . . . 387 = 4%,
unerledigt blieben . . . . . 380 = 3%.

Die erledigten Anträge verteilen sich auf:

	ständige Heilverfahren	(i. V.)	nichtständige Heilverfahren	(i. V.)	Summe	(i. V.)
Genehmigungen . .	3406	(3280)	4733	(3154)	8139	(6434)
Ablehnungen . . .	1112	(1054)	1035	(801)	2147	(1855)
Anderweitige Erledigung	101	(163)	286	(92)	387	(255)

Von den genehmigten 3406 ständigen Heilverfahren wurde in 61 Fällen und von den genehmigten 4733 nichtständigen Heilverfahren in 282 Fällen kein Gebrauch gemacht.

Von den im Jahre 1936 laufenden 12644 Heilverfahren treffen auf:

a) ständige Heilbehandlung 5485
b) nichtständige Heilbehandlung . . . . . 7159.

Zum Abschluß gelangten im Berichtsjahre:

a) ständige Heilverfahren der Landesversicherungsanstalt Oberbayern . 3183 (2654)
(Außerdem wurden Zuschüsse gewährt in 267 Fällen, und zwar hauptsächlich zu Lungenheilverfahren)
b) nichtständige Heilverfahren der LVA. Oberbayern . . . . . 4495 (2681).

Als unerledigt auf das Jahr 1937 wurden übernommen:
277 ständige Heilverfahren,
103 nichtständige Heilverfahren.

Der Gesamteinlauf der Heilverfahrensabteilung betrug 1936 . . . . . 38310 Stück.

B. Ständige Heilverfahren.

Von den in 3183 Fällen abgeschlossenen ständigen Heilverfahren treffen auf:

I. **Lungentuberkulose:**
1463 Fälle = 45,96% (391 Männer, 611 Frauen, 461 Kinder).
Diese verteilen sich auf:
a) 910 Versicherte (389 Männer, 521 Frauen),
b) 553 Nichtversicherte (2 Männer, 90 Frauen, 461 Kinder).

II. **Knochen- oder Gelenktuberkulose:**
20 Fälle = 0,63% (9 Männer, 10 Frauen).

III. **Sonstige Tuberkulose:**
17 Fälle = 0,54% (7 Männer, 10 Frauen).

IV. **Lupus:**
7 Fälle = 0,22% (3 Männer, 4 Frauen).

V. **Geschlechtskrankheiten:**

242 Fälle = 7,60% (113 Männer, 129 Frauen),

davon:

a) in Krankenhäusern untergebracht:
114 Versicherte (38 Männer, 76 Frauen),

b) in ambulanter Behandlung:
128 Versicherte (75 Männer, 53 Frauen).

VI. **Rheumatische Erkrankungen:**

96 Fälle = 3,02% (47 Männer, 49 Frauen).

VII. **Krebs:**

1 Fall = 0,03% (1 Frau).

VIII. **Andere Krankheiten:**

1337 Fälle = 42% (428 Männer, 807 Frauen, 102 Kinder)

und zwar:

1052 Versicherte (428 Männer, 624 Frauen),
285 Nichtversicherte (183 Frauen, 102 Kinder).

Ergebnis der abgeschlossenen ständigen Heilverfahren.

Art der Krankheit	Bei normalem Abschluß						Ohne Abschluß des Heilverfahrens vorzeitig entlassen		
	Erfolg erzielt bei			Erfolg nicht erzielt bei					
	Männer	Frauen	Kinder	Männer	Frauen	Kinder	Männer	Frauen	Kinder
I. **Lungentuberkulose:**									
a) Versicherte	202	390	—	154	109	—	33	22	—
b) Nichtversicherte	1	59	405	1	24	56	—	7	—
Sa. I	203	449	405	155	133	56	33	29	—
II. **Knochen- oder Gelenktuberkulose:** Sa. II	3	6	—	5	5	—	1	—	—
III. **Sonstige Tuberkulose:** Sa. III	4	5	—	3	5	—	—	—	—
IV. **Lupus:** Sa. IV	3	4	—	—	—	—	—	—	—
V. **Geschlechtskrankheiten:** Sa. V	88	115	—	19	12	—	6	2	—
VI. **Rheumatische Erkrankungen:** Sa. VI	34	38	—	12	10	—	1	1	—
VII. **Krebs:** Sa. VII	—	—	—	—	1	—	—	—	—
VIII. **Andere Krankheiten:**									
a) Versicherte	358	563	—	60	57	—	10	4	—
b) Nichtversicherte	—	180	92	—	3	10	—	—	—
Sa. VIII	358	743	92	60	60	10	10	4	—
Sa. I mit VIII	693	1360	497	254	226	66	51	36	—

Die Durchschnittsdauer eines Tuberkuloseheilverfahrens in den von der Landesversicherungsanstalt Oberbayern hauptsächlich benutzten Sanatorien Kirchseeon, Planegg, Schonstett, Harlaching, Donaustauf, dem Gesundheitshaus Laufen und Ernährungsabteilung der Chirurgischen Klinik München in Isny betrug im Berichtsjahr 119 Tage.

Es wurden Tuberkuloseheilverfahren durchgeführt:

im Sanatorium Kirchseeon	in 308 Fällen	mit 35 274	Verpflegstagen,
im Sanatorium Schonstett	in 235 Fällen	mit 24 482	Verpflegstagen,
im Sanatorium bei Planegg	in 70 Fällen	mit 8 645	Verpflegstagen,
im Sanatorium Harlaching	in 33 Fällen	mit 6 568	Verpflegstagen,
im Sanatorium Donaustauf	in 8 Fällen	mit 860	Verpflegstagen,
im Gesundheitshaus Laufen (Obb.)	in 6 Fällen	mit 588	Verpflegstagen,
und in der Ernährungsabteilung der Chirurgischen Klinik München in Isny im Allgäu	in 26 Fällen	mit 5 256	Verpflegstagen.

Die in Oberbayern besonders ausgebildeten Tuberkulosesprechtage wurden in vermehrtem Umfang durchgeführt und machten die Anstellung eines weiteren Tuberkulosefürsorgearztes notwendig, was bereits an früherer Stelle dieses Verwaltungsberichts erwähnt wurde (siehe S. 4). Näheres über die Sprechtage ist in dem folgenden Abschnitt E Nr. 2 ausgeführt.

Die vom Reichsversicherungsamt im Jahre 1931 angeordnete statistische Nachprüfung der in den Jahren 1935, 1933 und 1931 wegen Lungentuberkulose *mit* Erfolg behandelten Versicherten hatte folgendes Ergebnis:

Behandlungsjahr	Fälle	Erfolg von Bestand	gestorben	davon ein weiteres Heilverfahren durchgeführt	nicht nachgeprüft aus verschiedenen Gründen	den Anfangserfolg wiesen noch auf	Bemerkungen
1935	595	381	4	8	84	285	1. Nachprüfung
1933	472	299	30	23	97	149	2. Nachprüfung
1931	740	509	98	71	171	169	3. Nachprüfung
zusammen:	1 807	1 189	132	102	352	603	

Die Nachprüfungen werden fortgesetzt.

C. Nichtständige Heilverfahren.

Die Anträge auf Zuschüsse zu den Kosten künstlicher Gebisse haben sich weiterhin erheblich vermehrt und zwar hauptsächlich, wenn es sich um die Beseitigung bezw. Verhütung der Invalidität handelte oder der Erfolg eines sonstigen Heilverfahrens gesichert werden sollte. Der Zuschuß wurde beim Fehlen von mindestens 12 Zähnen gewährt.

Der Aufwand der Landesversicherungsanstalt Oberbayern für die nichtständigen Heilverfahren überhaupt betrug insgesamt 102 794 RM., darunter 59 797 RM. für Zahnersatz.

Nichtständige Heilverfahren sind im Berichtsjahre abgeschlossen worden: 4483 (2319 Männer, 2164 Frauen, — Kinder) und zwar:

a) Pneumothoraxbehandlungen für solche Versicherte, deren Lungenheilverfahren vorher bereits abgeschlossen war:
82 Fälle (35 Männer, 47 Frauen),

2. Sanatorium Kirchseeon.

Jahresbericht 1936.

Das Jahr 1936 war das 32. Betriebsjahr der Anstalt Kirchseeon als Lungenheilstätte und das 34. seit Eröffnung des Hauses.

In diesem Jahre konnte man wieder ein Ansteigen der Verpflegstage von 41 844 (1935) auf 42 751 (1936) feststellen.

Der tägliche Verpflegssatz beträgt im Sanatorium Kirchseeon RM. 5.50. Ein Heizzuschlag wird für die Wintermonate nicht erhoben. In diesem Verpflegssatz sind die Medikamentenkosten, die Kosten für die Röntgenuntersuchungen und für die therapeutischen Maßnahmen, sowie die Reinigungs- und Instandsetzungskosten der Pfleglingswäsche mit abgegolten. Im Lauf des Jahres 1936 standen auch wieder 2 Freiplätze (Adolf-Hitlerspende) von der Leitung der L.V.A. Oberbayern zur Verfügung, außerdem können auch vom Reichstuberkulosehilfswerk in Berlin Pfleglinge zu dem auf RM. 5.— herabgesetzten Verpflegssatz eingewiesen werden, wovon von der genannten Stelle auch schon in mehreren Fällen Gebrauch gemacht wurde. Für Asylierungsfälle werden 4.50 RM. in Rechnung gestellt.

Der ärztliche Dienst wurde von dem Unterzeichneten und Herrn Dr. Georg Hacker versehen.

Ich möchte gleich an dieser Stelle Herrn Dr. Hacker, der Frau Oberin, den Schwestern und dem gesamten übrigen Personal des Sanatoriums für die Unterstützung, die sie mir bei der Betreuung der Pfleglinge geleistet haben, wärmstens danken.

Auch in diesem Jahr wurde den Pfleglingen stets eine abwechslungsreiche, schmackhafte Kost verabreicht, sodaß wieder recht beachtenswerte Gewichtszunahmen (bis zu 22,1 kg) erzielt werden konnten. Besondere Berücksichtigung hinsichtlich einer sorgfältig ausgewählten, leicht bekömmlichen Kost erfuhren die bettlägerigen Schwerkranken und Patienten mit Magen- und Darmstörungen.

Die notwendigen Anschaffungen und Verbesserungen im Hause wurden von der L.V.A. zur Ausführung in Auftrag gegeben.

Die Aufstellung eines 45 PS Dieselmotors sei hier besonders erwähnt, weil der Betrieb dadurch von den Amperwerken unabhängig gemacht wurde, so daß jetzt unliebsame Störungen in der Beleuchtung, Kraft- sowie Wasserversorgung der Anstalt wegfallen. Außerdem wurde ein Goliath Ein-Tonnenwagen mit verdecktem Führersitz angeschafft. Für die Werkstätte wurde ein autogener Schweißapparat angekauft.

Verschiedene Patientenzimmer und Wirtschaftsräume wurden neu getüncht, ebenso der Fußboden der Liegehalle. Die Jalousien der Liegehalle wurden einer gründlichen Reparatur unterzogen. Die Lichtleitung im Parterre (Westseite) des Sanatoriums wurde erneuert. Die Bedachung am Hauptgebäude und am Eiskeller wurde instandgesetzt. Der Anstaltspark wurde durchforstet und zum Teil neu angepflanzt.

Seit dem 1. 6. 36 ist am Sanatorium ständig ein Medizinal-Praktikant beschäftigt.

Herr Ulrich Nachtmann aus Rosenheim ist seit 1. 5. 36 als Maschinist am Sanatorium tätig.

Zur Unterhaltung der Pfleglinge diente die Anstaltsbibliothek, die durch eine Zahl guter, nationalsozialistischer Bücher bereichert wurde. Den Patienten stehen außerdem noch ein Billard, ein Klavier, Tischkegelspiele und im Park 2 russische Kegelspiele und zwei Krocketplätze zur Verfügung. Ein Radioapparat (Marke „Saba") macht den Kranken viel Freude.

Die hohen nationalen Feiertage und das Weihnachtsfest wurden in einer, einer Krankenanstalt entsprechenden einfachen, aber würdigen Feier zum Teil in Anwesenheit von Herren der L.V.A. Oberbayern begangen.

Die Anstalt enthält Betten für 127 Männer.

Im Jahre 1936 wurden verpflegt:

Übergang aus dem Jahre 1935	110 Pfleglinge
Zugänge im Jahre 1936	510 „
Austritte im Jahre 1936	394 „
Übergang auf das Jahr 1937	116 „

Kostenträger des Heilverfahrens im Jahre 1936 waren:

Landesversicherungsanstalt Oberbayern	317 Fälle	27 428 Verpflegstage
Allg. Ortskrankenkasse München-Stadt	9 „	748 „
Reichsversicherungsanstalt f. Angestellte	13 „	993 „
Städt. Wohlfahrtsamt München	23 „	1 685 „
Reichsbahnversicherungsanstalt (Rosenheim)	2 „	62 „
Reichstuberkuloseausschuß Berlin	1 „	96 „
Selbstzahler	6 „	170 „
Verschiedene Kassen	19 „	1 605 „
Freiplätze	4 „	281 „
	394 Fälle	33 068 Verpflegstage

Übergänge von 1936 auf 1937:

Landesversicherungsanstalt Oberbayern	94 Fälle	7 528 Verpflegstage
Reichsversicherungsanstalt	3 „	267 „
Städt. Wohlfahrtsamt München	6 „	543 „
Verschiedene Kassen	11 „	1 196 „
Selbstzahler	2 „	169 „
	116 Fälle	9 703 Verpflegstage

Gesamtzahl der Pfleglinge 1936	510
Gesamtzahl der Verpflegstage 1936	42 771

Die nachfolgende Zahl 388 versteht sich nach Abzug der Wiedereintritte (6) und nach Abzug derjenigen Pfleglinge (116), die über den 31. 12. 36 im Sanatorium verblieben sind.

Alter der Kranken:

Es standen im Alter

von unter 15 Jahren	0 Kranke
„ 15—20 „	29 „
„ 21—30 „	142 „
„ 31—40 „	126 „
„ 41—50 „	54 „
„ 51—60 „	33 „
„ 61—70 „	4 „
	388 Kranke

Familienstand:

ledig	161	Kranke
verheiratet	216	„
darunter: 22 Kinderreiche (mit 4 und mehr Kindern)		
verwitwet	5	„
geschieden	6	„
getrennt	0	„
	388	Kranke

Geburtsland:

Bayern	357	Pfleglinge
Übriges Deutschland	24	„
Österreich	5	„
Tschechoslowakei	2	„
	388	Pfleglinge

Aufenthaltsdauer:

Längste Aufenthaltsdauer	506 Tage
Kürzeste Aufenthaltsdauer	1 Tag
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	3 Monate

Krankheitsstadien

nach der Turban-Gerhardschen Stadieneinteilung (Reichsgesundheitsamt):

R = rechts L = links.

I. Stadium: Leichte, auf kleine Bezirke eines Lappens beschränkte Erkrankung, die z. B. an den Spitzen, bei Doppelseitigkeit des Falles nicht über die Schulterblattgräte und das Schlüsselbein, bei einseitiger, vorne nicht über die zweite Rippe hinunterreichen darf.

II. Stadium: Leichte, weiter als I., aber höchstens auf das Volumen eines Lappens oder schwere, höchstens auf das Volumen eines halben Lappens ausgedehnte Erkrankung.

III. Stadium: Alle über II. hinausgehenden Erkrankungen und alle mit erheblicher Höhlenbildung.

Es fanden sich:

Im ersten Stadium der Erkrankung 99 Pfleglinge und zwar

R I	31	Pfleglinge
L I	17	„
R I L I	51	„
	99	Pfleglinge

Im zweiten Stadium der Erkrankung 203 Pfleglinge und zwar

R I L II	41	Pfleglinge
L I R II	64	„
R II L II	55	„
R II	20	„
L II	23	„
	203	Pfleglinge

Im dritten Stadium der Erkrankung 86 Pfleglinge und zwar

R III	9	Pfleglinge
L III	4	„
R III L I	13	„
R III L II	14	„
L III R I	21	„
L III R II	13	„
R III L III	9	„
R Ø L Ø	3	„
	86	Pfleglinge

Der Qualitätsdiagnose nach ergaben sich folgende Arten der tuberkulösen Erkrankung:

Ein cirrhotischer Prozeß wurde festgestellt bei	149	Pfleglingen
Ein produktiv-cirrhotischer Prozeß wurde festgestellt bei	167	„
Ein produktiv-exsudativer „ „ „	17	„
Ein produktiver „ „ „	34	„
Ein exsudativer „ „ „	2	„
Frühinfiltrate ohne Destruktion „ „	4	„
Hämatogene Dissemination „ „	1	„
Frühinfiltrate mit Destruktion „ „	11	„
Inaktive Tuberkulose „ „	3	„
	388	Pfleglinge

Einseitig war die Erkrankung bei	112	Pfleglingen
Doppelseitig war die Erkrankung bei	276	„
	388	Pfleglinge.

Die Infektionsquelle war zu suchen:

in der Familie des Patienten selbst bei	162	Pfleglingen
außerhalb der Familie bei	226	„
	388	Pfleglinge.

Tuberkelbazillenbefund:

Tuberkelbazillen im Auswurf wurden nachgewiesen bei . . . . . 251 Pfleglingen = 64,69%

Davon bei der Entlassung keine Bazillen mehr bei . . . . . 76 Pfleglingen = 30,29%

Hierin sind nicht miteingerechnet 34 Fälle, bei denen nur die Schlußuntersuchung ein negatives Resultat ergab.

Cavernen bei	217	Pfleglingen
Lungenblutungen bei	6	„
Fieber bei	48	„

Prozentsatz der „Offen"-Tuberkulösen:

1926:	1927:	1928:	1929:	1930:	1931:	1932:	1933:	1934:	1935:	1936:
39,7%	40,2%	50,9%	53,0%	57,6%	63,2%	67,3%	71,5%	63,69%	63,85%	64,69%

Ins Sanatorium traten ein:

Zum 2. Male	74	Pfleglinge
„ 3. Male	13	„
„ 4. Male	4	„
„ 5. Male	2	„
„ 6. Male	1	„
„ 7. Male	1	„

Wegen Nichtbeachtung der Anstaltsordnung mußten entlassen werden:

1932: 7 Pfleglinge; **1933:** 12 Pfleglinge; **1934:** 19 Pfleglinge; **1935:** 10 Pfleglinge; **1936:** 13 Pfleglinge.

Berufe der Pfleglinge:

Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht	24	Pfleglinge
Industrie der Steine und Erden	6	„
Metallverarbeitung	41	„
Industrie der Maschinen, Werkzeuge, Instrumente und Apparate	45	„
Chemische Industrie	3	„
Papierindustrie	3	„
Lederindustrie	5	„
Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	20	„
Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	23	„
Bekleidungsgewerbe	21	„
Reinigungsgewerbe	8	„
Baugewerbe	37	„
Polygraphisches Gewerbe	8	„
Künstlerisches Gewerbe	5	„
Fabrikanten, Fabrikarbeiter, Gesellen und Gehilfen	7	„
Handelsgewerbe	20	„
Verkehrsgewerbe	15	„
Gast- und Schankwirtschaft	8	„
Häusliche Dienste, Lohnarbeiter wechselnder Art	58	„
Freie Berufsarten, bürgerlicher und kirchlicher Dienst	13	„
Reichsbahn und Post, Gendarmerie	18	„
	388	Pfleglinge

Begleiterkrankungen:

Außer der Lungentuberkulose waren folgende Komplikationen festzustellen:

Tuberkulosis cutis verrucosa	1	Pflegling
Tuberkulöse Gehirnhautentzündung	1	„
Tuberkulose des Kehlkopfes	22	Pfleglinge
Schleimhauttuberkulose	3	„
Tuberkulose der Tonsillen	1	Pflegling
„ „ Nieren	1	„
„ „ Gedärme	2	Pfleglinge
„ „ Nebenhoden	2	„
„ „ Gelenke	1	Pflegling

Tuberkulöse Mastdarmfistel	3 Pfleglinge
Tuberkulöse Osteomyelitis	1 Pflegling
Seropneumothorax	10 Pfleglinge
Spontanpneumothorax	1 Pflegling
Phrenikoexairese	10 Pfleglinge
Plastik	6 "
Bronchitis	14 "
Bronchopneumonie	1 Pflegling
Lungenabszeß	1 Pflegling
Bronchiektasen	2 Pfleglinge
Stauungslunge	1 Pflegling
Emphysem	1 "
Asthma bronchiale	1 "
Bronchialcarzinom	1 "
Pneumokoniosen	4 Pfleglinge
Trockene Pleuritis	3 "
Feuchte Rippenfellentzündung	1 Pflegling
Pleuraschwarte	70 Pfleglinge
Herzmuskelschwäche	2 Pfleglinge
Herzfehler	3 "
Magenkatarrh	2 "
Magenerweiterung	1 Pflegling
Magenulcus	1 "
Leistenbrüche	6 Pfleglinge
Periproktit. Abszeß	2 "
Bandwurm	1 Pflegling
Oxyuren	1 "
Chronische Ruhr	1 "
Icterus catarrhalis	1 "
Diabetes mellitus	1 "
Nephrektomie	2 Pfleglinge
Atherosklerose	1 Pflegling
Krampfadern	1 "
Hämorrhoiden	1 "
Ischias	2 Pfleglinge
Parese der Beine nach Rückenmarkdurchschuß-Verletzung	1 Pflegling
Wirbelsäuleverkrümmung	3 Pfleglinge
Spondylarthrosis deformans	1 Pflegling
Schulterluxation	1 "
Siebbein- und Stirnhöhleneiterung	1 Pflegling
Chronische Rachen- und Kehlkopfkatarrhe	2 Pfleglinge
Periodontitis	1 Pflegling
Mandelentzündung	1 "
Mittelohreiterung	4 Pfleglinge

Kropfbildung	6 Pfleglinge
Ekzem	2 „
Lichen urtikatus	1 Pflegling
Urticarielle Dermatitis	1 „
Psoriasis	3 Pfleglinge
Ichtyosis	1 Pflegling
Balanitis	1 „
Tabes dorsalis	1 „
Psychose	1 „
Paranoia	1 „
Epilepsie	1 „

Heilerfolg:

1. Erfolg hinsichtlich des objektiven Befundes:

Derselbe hat sich gebessert	bei 292 Pfleglingen
„ ist gleich geblieben	„ 73 „
„ hat sich verschlechtert	„ 22 „
Gestorben	„ 1 Pflegling
	388 Pfleglinge

2. Erfolg hinsichtlich des Allgemeinbefundes:

Derselbe hat sich gebessert	bei 313 Pfleglingen
„ blieb ungebessert	„ 53 „
„ hat sich verschlechtert	„ 21 „
Gestorben	„ 1 Pflegling
	388 Pfleglinge

Hinsichtlich der Erwerbsfähigkeit wurden entlassen:

Voll erwerbsfähig oder doch so gebessert, daß Erwerbsunfähigkeit im Sinne der Invalidenversicherung (Herabminderung der Erwerbsfähigkeit auf weniger als 1/3 der normalen) nicht vorliegt, bei 224 = 57.74%

Erwerbsunfähig 163 = 42.00%

Gestorben 1 = 0.26%

388 Pfleglinge

Von den Pfleglingen konnte bei 335 eine durchschnittliche Gewichtszunahme um 5.84 kg beobachtet werden, bei 29 blieb das Gewicht unverändert, 24 Pfleglinge haben während der Kur an Gewicht abgenommen. Größte Gewichtszunahme 22.1 kg.

Im Jahre 1936 wurden von allen Stellen zum Teil wieder recht schwere Fälle in das Sanatorium eingewiesen, wodurch die Erfolg-Statistik natürlich bis zu einem gewissen Grade beeinflußt wurde.

Ablehnung der Kurverlängerung oder Kurabbruch seitens der Pfleglinge erfolgte

aus wirtschaftlichen Gründen	4 mal
aus familiären Gründen	5 mal
aus anderen Gründen	15 mal

Im Sanatorium wurden behandelt:

Einseitige Fälle	112
doppelseitige Fälle	276
davon offene Fälle	64.69%.

Die Grundlage der Behandlung bildete die hygienisch-diätetische Heilmethode; außerdem wurde bei 74 Patienten eine Pneumothoraxtherapie durchgeführt und zwar bei 53 Patienten eine Pneumothoraxanlage gemacht (21 Patienten kamen schon mit einem Pneumothorax nach Kirchseeon), doppelseitiger Pneumothorax bei 4 Pfleglingen. Im ganzen wurden 1936 979 Pneumothoraxnachfüllungen vorgenommen. 32 Patienten lehnten die Anlage einer Gasbrust ab; bei 16 Pfleglingen ist der operative Eingriff infolge von Pleuraverwachsungen nicht gelungen. Bei 40 Pfleglingen wurde eine Solganalkur durchgeführt. Bei verschiedenen Patienten mit Pleuraergüssen wurden 18 Punktionen vorgenommen; ein Zuckerkranker wurde erfolgreich mit Insulin behandelt. Pfleglinge, bei denen ein größerer chirurgischer Eingriff notwendig war, wurden der Chirurgischen Klinik, der Poliklinik in München oder dem Krankenhaus Nymphenburg überwiesen.

Während des Jahres 1936 wurden 545 Röntgenaufnahmen angefertigt und rund 3500 Röntgendurchleuchtungen vorgenommen.

Sanatorium Kirchseeon, den 31. März 1937.

Dr. **Heribert Neumayer,**
Chefarzt und Facharzt für innere Krankheiten.